

Laibacher Zeitung

N^r. 20.



Donnerstag

den 8. März

1832.

K u n d m a c h u n g.

Bei der am 12. Februar d. J. Statt gefundenen Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers hat der Magistrat der Stadt Laibach einen Geldbetrag von 296 fl. 26 kr. zur Vertheilung und Ausbezahlung einer doppelten Gratiz-Lohnung an die hier garnisonirenden Truppen-Abtheilungen dargebracht.

Eben so wurde von der bemerkten Behörde dem Regiments-Knaben-Erziehungshause ein Betrag von 25 fl. zum Geschenke gemacht.

Die Mannschaft des auf Sicherheits-Commando im Adelsberger, Neustädler und Laibacher Kreise dislocirten Gradiscaner Gränz-Regiments Nr. 8, erhielt in Adelsberg von den Herren Kreis- und Bezirksbeamten, dann Honoratioren eine eintägige Lohnung und eine halbe Maß Wein für jeden Mann, und vom Herrn Bezirks-Justiziar Pichs, für den ältesten Krieger 2 fl.; in Reifnitz von Herrn Joseph v. Rudesch 70 halbe Maß Wein; in Gottsbee von der Stadt für jeden Mann eine halbe Maß Wein, $\frac{1}{2}$ Pfund Rindfleisch und $\frac{1}{4}$ Pf. Reis; in Neustadt von den Herren Kreis- und Bezirksbeamten für jeden Mann eine halbe Maß Wein, $\frac{1}{2}$ Pfund Rindfleisch, ein Kreuzerbrod, $\frac{1}{4}$ Pfund Reis, die Unterofficiere das Doppelte; in Seisenberg von Herrn Pfarrer 7 Maß, von Herrn Bezirkscommissär 14 Maß und vom Herrn Oberrichter 7 Maß Wein; in Landstraß von den Herrn Bezirksbeamten für jeden Mann $\frac{1}{2}$ Pfund Rindfleisch und eine halbe Maß Wein; in Jesenitz von dem Herrn Einnehmer Seig, eine halbe Maß Wein, und $\frac{1}{2}$ Pfund Rindfleisch für jeden Mann; in Stein von dessen Bewohnern und der

Kentcasse 14 fl.; in Krainburg von der Stadt 15 fl., von Herrn v. Pagliarucci 5 fl., und von Herrn Doctor Nagy 5 fl.; in Laak von den Bewohnern 15 fl.; in Kronau von dem Herrn Bezirkscommissär Cuypan 6 fl.; in Beldeß von den Bewohnern 1 Maß Wein für jeden Mann, und in Radmannsdorf von den Bewohnern 15 fl. 35 kr.

Das Militär-Commando hat die dadurch ausgesprochenen patriotischen Gesinnungen zur sichern Kenntniß gebracht, und dankt im Namen des k. k. innerösterreichischen General-Commando den edelmüthigen Gebern.

Deutschland.

Die Magdeburger Zeitung sagt: „Nemlichen Berichten zufolge haben sich im Jänner d. J. in dem sogenannten Hainbrunnen zwischen Garbnach und Wiehe (in Thüringen), welcher dieses Städtchen mit Wasser versieht, lebende Trösche in so außerordentlicher Menge gezeigt, daß die Ortsbehörde sich genöthigt gesehen hat, einige dreißig Körbe voll von diesen eben so seltenen als ungebetenen Wintergästen in Gruben werfen, und mit Kalk überschütten zu lassen. Ist wohl der ungewöhnlich milde Winter die alleinige Ursache dieser sonderbaren Naturerscheinung?“ (Frg. 3.)

Frankreich.

Man schreibt aus Loulon unterm 14. Februar: „Die Sabarre Finistere, Schiffslieutenant Rolland, hat diesen Morgen 160 Reiter eingeschifft, die sich nach Afrika begeben, um das Regiment der numidischen Jäger zu bilden. Dieses Schiff ist unverzüglich nach seiner Bestimmung abgegangen. — Mehrere Handelsschiffer haben ausgesagt, sie

seyen unserer Seeabtheilung auf ihrer Fahrt in den Gewässern von Civita-Vecchia begegnet.

Paris, 21. Februar. Die neuesten Briefe aus Rio Janeiro machen das traurigste Bild von dem Zustande und der Zukunft von Brasilien; es tritt ein, was seit der Vertreibung des Kaisers und der europäischen Partei leicht vorauszusehen war, daß theils die Provinzen, theils die verschiedenen Klassen der Bevölkerung sich spalten und anfeinden. Die Mulatten haben sich der Neger bedient, die Weißen zu verdrängen, und finden es nun täglich schwieriger, die Neger im Zaume zu halten, und Rio, Bahia und Pernambuco sind von einer Negerrevolution bedroht. Sollte es aber auch der größern Energie und dem Reichthum der weißen und halbweißen Rassen gelingen, die Oberherrschaft für jetzt noch zu behalten, so sind sie doch in nicht sehr langer Zeit der Vernichtung durch die natürlichen Fortschritte der schwarzen Bevölkerung an Zahl und Ansprüchen auf bürgerliche Freiheit ausgesetzt.

(Allg. Z.)

Vor seiner Abfahrt von der Rade von Belle-Ile hat der Kaiser Dom Pedro dem dortigen Maire die Summe von 1000 Fr. für die Armen der Gemeinde mit einem Schreiben des Commandanten der Fregatte „Rainha de Portugal“ übersenden lassen, worin dieser im Namen des Kaisers für die von den Einwohnern der Expedition geleisteten Dienste, so wie für die gastfreundliche Aufnahme, welche die Portugiesen bei ihnen gefunden, seinen Dank ausspricht. Die portugiesischen Flüchtlinge, welche am Bord der Expeditions-Schiffe keinen Platz gefunden haben, werden in Belle-Ile bleiben, bis sie durch die von Brest und Dünkirchen erwarteten Transportschiffe abgeholt werden; für die Zeit, da sie noch in Frankreich verweilen, ist ihnen ein täglicher Sold von 2 Fr. 50 Cent. bewilligt worden. Am 10. Februar um 9 Uhr Morgens war es, wo die Fregatten „Rainha de Portugal“, „Donna Maria II.“, die Golette „Terceira“, der Dreymaster „Edouard“, der Dreymaster „Terceira“ und ein Dampfschiff bei gutem Winde unter Segel gingen; sämmtliche Schiffe hatten die dreifarbigte Flagge am großen Mast und segelten majestätisch an dem großen Quai der Stadt Palais vorüber; das Admiralschiff salutirte mit 25 Kanonenschüssen.

Aus Belle-Ile en Mer wird unterm 12. Februar geschrieben: „Man glaubt, daß die zweite Abtheilung der Escadre des Kaisers Dom Pedro unverzüglich die Gewässer von Belle-Ile

verlassen, und der ersten folgen wird. Sie besteht aus dem Kriegsschiffe Juno, einem Dampfboote und drei Transportschiffen. Obgleich die Flotte absegelt ist, so hören wir, daß eine Commission niedergesetzt ist, um die Anwerbungen fortzusetzen. Viele polnische Officiere haben sich neuerlich zu der Expedition verpflichten lassen. Auch schließt sich eine große Zahl polnischer Soldaten, so wie sie allmählig in Frankreich eintreffen, für Terceira an, und man glaubt, daß in den ersten Tagen des März die Commission von Paris mehr als 3000 Mann versammelt haben wird, die sich alsdann einschiffen können. Es heißt, dieß solle in Brest geschehen.“

Der Moniteur vom 22. Februar meldet: Eine aus Calais eingetroffene telegraphische Depesche sagt, der Capitän des von Douvre angekommenen Packetbootes habe die Nachricht mitgebracht, daß sich in London der Gesundheitszustand verbessert habe, und seit zwei Tagen kein Todesfall an der Cholera vorgekommen sei. (Wien. Z.)

Paris, den 24. Februar. In den Sitzungen der Deputirtenkammer vom 21. und 22. d. M. wurden mehrere Kapitel des Budgets des Ministeriums des Innern für 1852 angenommen. — Der König hat den Marschall Mortier, Herzog von Treviso, zum französischen Botschafter beim Kaiser von Rußland ernannt. Nach den Temps wird mit Anfang Aprils eine allgemeine Inspection aller Armeecorps statt haben. Schon hat der Kriegsminister eine gewisse Anzahl Generäle bezeichnet, um zu dieser wichtigen Arbeit zu schreiten. — Es verbreitete sich auf der Börse neuerdings das Gerücht, daß Hr. de Montalivet zur Intendanz der Civilliste und Hr. Düpin zum Justizministerium übergehe. Hr. Barthe soll zum Ministerium des Cultus, und Hr. Casimir Perier zu jenem der auswärtigen Angelegenheiten zurückkehren.

Ein Schreiben aus Algier vom 2. Februar meldet, daß der neue Gouverneur von Algier von den Einwohnern 4500 Zentner Wolle zu Matrazzen für die Soldaten requirirt hat; es sollte auch Geld dafür angenommen werden. Die Mauren erklärten, daß sie weder Wolle noch Geld haben, daß General Bourmont ihnen in der Capitulation sie mit jeder neuen Contribution zu verschonen versprochen habe; daß sie daher keine solche sich weiter auslegen lassen, und daß sie, wenn der Gouverneur seinen Beschluß nicht ändere, Schiffe verlangen wollen, um nach Smyrna geführt zu werden.

Der General forderte eine dreitägige Bedenkzeit. Die Mauren versammeln sich nun zu Tausenden Tag und Nacht in den Moscheen. Auch das umliegende Land wurde dadurch schwierig gemacht, und liefert den Franzosen keine Lebensmittel und andere Vorräthe mehr. Nach einem spätern Schreiben aus Algier hat der Herzog von Kovigo seine Requisition auf die Hälfte herabgesetzt, wodurch die Gährung in etwas gestillt worden ist.

(B. v. I.)

Portugal.

Lissabon, den 8. Februar. Die Regierung hat durch ein Edict den Capitänen aller, im Tajo, Lissabon gegenüber, befindlichen National- und fremden Schiffe befohlen, sich zu entfernen, weil die Batterien der Stadt und am jenseitigen Ufer des Tajo in Feuer zu exerciren anfangen werden. Die französischen und englischen Kriegsschiffe hatten die Gewohnheit, selbst solche Feuer-Exercitien vorzunehmen, allein obiges Edict verbietet ihnen, Kanonen, außer wenn es sich um Signale handelt, abzufeuern. — Es sind Depeschen aus Madera eingetroffen, welchen zufolge der dortige Generalgouverneur entschlossen ist, jedem Angriffe Widerstand zu leisten.

(B. v. I.)

Großbritannien.

(Dublin Evening Mail.) Die Nachrichten aus den Provinzen lauten furchtbar, und wir zweifeln, ob in diesem Augenblicke eine hinreichende Truppenzahl in Irland ist, um es gegen die Insurgenten zu behaupten. Eine beträchtliche Macht sammelt sich in den Grafschaften Kilkenny und Tipperary und Sir Edward Blakeney commandirt in den unruhigen Districten. Wir wissen, daß die blutdürstigsten Briefe an alle Diejenigen gesendet wurden, welche als Geschworne in der Grafschaft Kilkenny aufzutreten pflegen; sie werden mit dem Tode bedroht, wenn sie Diejenigen verurtheilen, welche des Mords der Polizeileute bei Knocktopher beschuldigt werden. Gegen diese Uebel gibt es nur Ein Mittel: man muß das Martialgesetz verkündigen, und um keiner Parthei den Triumph über die andere zu geben, muß man dieß zuerst in der Grafschaft Donegal thun.

Der Globe will wissen, Graf Orloff überbringe zwar die Ratification des Kaisers Nicolaus, sei jedoch beauftragt, vor deren Auswechslung Alles aufzubieten, um den König Wilhelm zu vermögen, dem Conferenztractate beizutreten.

Courrier. Während Don Pedro sich noch

in Paris befand, bot man ihm an, zu seiner Expedition gegen den Usurpator eine polnische Legion zu bilden. Daß Anerbieten ward angenommen, und Veranstaltung getroffen, ungefähr dreißig polnische Officiere und mehrere hundert Gemeine nach Terceira überzuführen.

(Courrier.) Wir haben vor einigen Tagen angekündigt, daß der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem spanischen Botschafter in Paris den Entschluß der französischen Regierung mitgetheilt habe, eine Absendung von spanischen Truppen zur Unterstützung Don Miguel's nicht zu gestatten. Wir erhalten nun aus einer völlig glaubwürdigen Quelle die Nachricht, daß eine ähnliche Note in beinahe eben so starken Ausdrücken von Lord Palmerston an Hrn. Zea Bermudez, spanischen Minister an unserm Hofe, gerichtet worden ist. Die letzten Depeschen aus Madrid lassen keinen Zweifel über das Daseyn eines Vertrags zwischen Ferdinand und Don Miguel, wodurch sie sich verbindlich machen, einander gegenseitig zu unterstützen. Bis jetzt hat indeß Ferdinand noch nicht Truppen nach Portugal gesendet, aber starke Haufen Spanier langen heimlich auf verschiedenen Puncten der Gränze an. Diese wichtige Thatsache wurde dem Lord Palmerston und General Sebastiani förmlich mitgetheilt.

(Allg. Z.)

In Newcastle hat man zu Ende Jänners d. J. den (schon von Engländern in Calais gemachten) Versuch, mit dem Aufsteigen eines Drachen, in Bezug auf die Cholera, wiederholt. Man besetzte an denselben ein Stück frisches Fleisch, einen frischen Schellfisch und ein Brod. Der Drache stieg bis zu einer bedeutenden Höhe, und blieb 1 1/4 Stunde in der Luft. Als man ihn wieder herabzog, fand man, daß sowohl das Fleisch, als der Fisch, besonders aber der Lege, in Fäulniß übergegangen waren, und das Brod, bei genauer, mikroskopischer Beobachtung, mit Millionen kleiner Thiere bedeckt war. (Das Schreiben ist vom 4. Februar datirt.)

(Prg. 3.)

Der schöne, kaum vollendete Bau, die neue Londoner Brücke, fängt an zu sinken. Die Pfeiler und Streben am nördlichen Ende der Brücke, nach dem Tower hin, werden von der Heftigkeit der Fluth angegriffen, so daß die Brücke nach Osten hin (nach der Mündung der Themse) sich zu neigen anfängt, während sie gegen Westen vollkommen fest steht.

Die Nachrichten aus Canton reichen bis zum

10. September, wo Alles zur Erwartung einer freundlichen Ausgleichung zwischen der ostindischen Compagnie und der chinesischen Regierung zu berechnen schien. In einer der östlichen Provinzen von China hatte sich eine große Ueberschwemmung ereignet, bei welcher 10,000 Menschen umgekommen, und über 1000 Häuser weggeschwemmt worden seyn sollen. In der Nähe von Peking hatte man ein heftiges Erdbeben verspürt, und der Kaiser soll, bei der Nachricht von diesem Ereigniß, 3 oder 4 Tage lang fortwährend Thränen darüber vergossen haben: „daß es möglich sei, daß ein solches Ereigniß sich nur 2 oder 3 Tagereisen von seinem kaiserl. Throne zutragen könne!“

(Wien. Z.)

Im Colonialdepartement hatte man Berichte des Gouverneurs von Jamaica bis zum 6. Jänner erhalten, die von einem in den letzten Tagen des Decembers auf verschiedenen Punkten der Insel ausgebrochenen Negeraufstande sprechen, der beim Abgang der Nachrichten, wenn gleich nicht vollständig, doch größtentheils gedämpft war.

(Oest. B.)

Griechenland.

Nach einem Schreiben aus Napoli vom 10. Jänner (in ital. Blättern) hat Coletti mit einer großen Zahl leichter Truppen die Partei der Romelioten ergriffen, welche in Salamin einen Nationalcongreß eröffneten, und eine Amnestie decretirten, von welcher nur diejenigen ausgenommen sind, welche in Argos auf die Volksrepräsentanten zu feuern befohlen hatten. Ein späterer Act verfügt die Entfernung aller Fremden, welche seit 1828 sich in den Besitz von Aemtern gesetzt haben. Der Oberst Rhodios ersetzt den General Gerard im Commando der regulirten Truppen. — Die Deputirten von Romelien, den Inseln Maina und mehreren andern Provinzen haben zu Argos am 30. December d. J. einen Präliminaract abgeschlossen, worin sie sich verbinden: 1. alle Mittel anzuwenden, um vor Eröffnung der Versammlung die Eintracht herzustellen, und den Bürgerkrieg zu vermeiden; 2. darauf zu dringen, daß die Commission zur Prüfung der Vollmachten ernannt werde; 3. bei den künftigen Berathschlagungen sich damit zu beschäftigen, eine monarchische Constitution, gegründet auf die in den früheren Versammlungen

proclamirten Grundsätze, zu verfassen, daß Wahlgesetz und jenes über die Naturalisirung zu bestimmen, den Klerus definitiv zu constituiren, Besoldungen Denjenigen zuzuerkennen, welche im griechischen National- Unabhängigkeitskriege dem Vaterlande gedient haben, die Vertheilung der liegenden Staatsgüter zu bestimmen, wegen der Wahl eines Monarchen einen Beschluß zu fassen, bis zur Ankunft desselben eine constitutionelle Regierung einzuführen, endlich sich über die Wahl der Personen einzuverstehen, welchen die provisorische Regierung anvertraut werden soll. (B. v. L.)

A m e r i k a.

Auß den Berichten der verschiedenen Staatssecretaire an den Präsidenten der vereinigten Staaten erfahren wir, daß die Einkünfte Nordamerika's im Jahre 1830 die Summe von 30,599,821, und die Ausgaben 24,585,281 Dollars betragen habe. Die Summe der Einkünfte für das verfllossene Jahr 1831 schätzte man auf 28,000,412 Doll., und wenn man den Ueberschuß von 6 Millionen des Jahres 1830 dazu zählt auf 34 Millionen Doll. Die Ausgaben dürften sich auf ungefähr 30 Millionen Doll. belaufen. Die Staatsschuld von 127 Millionen wird mit 3. März 1833 ganz bezahlt seyn. — Der Staatssecretär des Krieges verkündet, daß der Zustand der Armee sehr befriedigend ist, sowohl in materieller Hinsicht, als hinsichtlich der moralischen Wirkung, die man von den Anstrengungen der Officiere erwarten kann. Nur beklagt er das täglich zunehmende Desertiren und die Unzulänglichkeit der Strafen. Die Regierung besitzt 465,000 Gewehre. In den Arsenalen und den alten Festungswerken zählt man 623 Stück Feldgeschütz verschiedener Kalibers und 1165 Kanonen. Die Regierung hat für die neuen Festungswerke 1214 Kanonen von neuem Modell angeschafft. Man hat veranlaßt, daß in der Folge für sämtliche Festungswerke und für den Dienst der Armee 8148 Stück Geschütze erforderlich seyn werden. — Die vereinigten Staaten haben 5 Fregatten, 11 Corvetten und 7 Boeletten auf der See. Diese Fahrzeuge befinden sich im mittelländischen Meere, in den Colonien, auf den Küsten von Brasilien und im stillen Ocean. Das System der Dampfmaschinen in der Marine wird dem Congresse empfohlen.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 280. (1) Nr. 1472.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Matthäus und der Elisabeth Rogouscheg, dann des Urban Sqouz, Vormund des der minderjährigen Barthelma Rogouscheg'schen Kinder, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 28. Jänner l. J., in der Vorstadt Krakau, Haus Nr. 34, verstorbenen Barthelma Rogouscheg, die Tagssagung auf den 2. April l. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 28. Februar 1832.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 286. (1) Nr. 407.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye auf Ansuchen des Johann Kobler durch Franz Macher von Kerndorf, wider Johann Hutter aus Unterwehenbach, Haus Nr. 3, in Händen des bestellten Curator absentis Herrn Joseph Eschurn zu Gottschee, in die executive Feilbietung der zu Unterwehenbach, sub Haus Nr. 3 liegenden, dem Johann Hutter gehörigen Realität, wegen schuldigen 406 Thaler B. Z. c. s. c., gewilliget, und es seyen hiezu drei Feilbietungstagssagungen, und zwar: auf den 27. März, 27. April, 26. Mai 1832, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in Loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Tagssagung über oder um den gerichtlich erhobenen Schätzungswert pr. 172 fl. C. M. verkauft werden könnte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingnisse sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Gerichtskanzlei einzusehen.

Bezirksgericht Gottschee am 20. Februar 1832.

Z. 283. (1) ad Nr. 443.

Feilbietungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Wipbach wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Es seye über Ansuchen der Anna Gorsch von Slapp, wegen ihr schuldigen 63 fl. 14 kr. c. s. c., die öffentliche Feilbietung der, der Margareth Ulmar zu Slapp, eigenthümlichen, daselbst belegenen,

zur Herrschaft Wipbach dienstbaren, und auf 865 fl. M. M. gerichtlich geschätzten Realitäten, als: 136 Hube mit An- und Zugehör, Consc. = Nr. 82, in Slapp, Aecker na Ledini, Braidza, Furlanka, Niuza pod Vassio, und Gemeintheil Pouselzo, im Executionswege bewilliget; auch sind hiezu drei Feilbietungstagssagungen, nämlich: für den 2. April, 2. Mai und 1. Juni d. J., jedesmal zu den vor- mittägigen Amtsstunden in Loco Slapp mit dem Anhange beraumt worden, daß die Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden sollen.

Demnach werden die Kauflustigen hiezu zu erscheinen eingeladen, und können inmittels die Schätzung nebst Verkaufsbedingnissen täglich hieramts einsehen.

Bezirksgericht Wipbach am 20. Februar 1832.

Z. 285. (1) Nr. 406.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye auf Ansuchen des Johann Kobler durch Franz Macher von Kerndorf, wider Michael Wolf von Krapsenfeld, Haus Nr. 29, in die executive Feilbietung der zu Krapsenfeld, Haus Nr. 29, liegenden, dem Michael Wolf gehörigen Realität, wegen schuldigen 673 fl. C. M. c. s. c., gewilliget, und es seyen hiezu drei Feilbietungstagssagungen, und zwar: auf den 28. März, 27. April und 26. May 1832 jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in Loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Tagssagung über oder um den gerichtlich erhobenen Schätzungswert pr. 510 fl. C. M. verkauft werden könnte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingnisse sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Gerichtskanzlei einzusehen.

Bezirksgericht Gottschee am 25. Februar 1832.

Z. 269. (2) Nr. 110.

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Radmannsdorf, als Abhandlungs-Instanz, wird bekannt gemacht: Es haben alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 14. November 1831 zu Sadraga verstorbenen Ganzhüblers, Johann Peritsch, als Erben, oder Gläubiger Ansprüche zu machen gedenken, solche bei der auf den 20. März d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor diesem Gerichte angeordneten Tagssagung so gewiß anzumelden, und dringens sie die Folgen des §. 214 t. G. B. nur sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 15. Jänner 1832.